

Bruder, den Erzherzog Ernest, gerichtet ist. Diese Ausgabe ist auch mit Geschlechtstafeln der Könige, Herzoge und Bischöfe vermehrt unter dem Titel: Jo. Dubravii Olomuzensis Episcopi Historia Boiémica. a Cl. (arissimo) V. (iro) THOMA IORDANO Medico novis Genealogiarum, Episcoporum, Regum, Ducum Catalogis, necessariis quinetiam Annotationibus sic ornata et illustrata, ut nunc demum edita dici possit. Basileae apud Petrum Pernam. MDLXXV. Folio; eine zweite Auflage erschien zu Hanau im J. 1602. Nach fünfzehnjähriger Amtsführung starb der gelehrte und treffliche Mann in der Blüthe seines Lebens zu Brünn im Jahre 1585.

LXIV.

CORDULA VON LINDEGG.

† 1586.

(Tab. XVIII. Nro. 87.)

CORDULA VON LINDEGG ANNO AET. *atis* XLIII. *Deren Brustbild mit einem Barett über dem Haarnetze, einer Halskrause und Kette sammt Medaillon, von der linken Seite. Am Rande die Chiffre des Medailleurs AN: AB d. i. Antonio Abondio, s. S. 81. — Ohne Kehrseite.*

Grösse: 2 Zoll 1 Linie; Originalguss im k. k. Cabinet.

Da Bolzenthal in seinen Skizzen zur Kunstgeschichte der modernen Medaillenarbeit (1429—1840), Berlin 1840, S. 168 ausdrücklich der Medaille des Syndicus der kaiserlichen Residenzstadt Wien, Kaspars von Lindegg-Lizana, erwähnt, so wurde ohne Zweifel auch dessen Brustbild medaillirt, das als Vorderseite diese einseitige Medaille ergänzt.

Die Herren von Lindegg oder Lindeck, die wir in Südtirol und Oesterreich finden, sollen ursprünglich aus Steyermark herkommen. Sie besaßen das Schloss Lindeck, mit der gleichnamigen Herrschaft seitwärts vom Markte Gonowitz gegen Weitenstein, das auch ihnen wie Sternstein im Cillier Kreise gehörte. Es ist zerfallen und die Trümmer waren noch zu des Freiherrn von Stadel (I. 145 \*) Zeiten vorhanden. So ist auch unweit der Stadt Fürstfeld noch ein Dorf Lindeck, wo sie vor Alters gewohnt haben. Im J. 1363 besaßen sie die Herrschaft Rieggersburg, 1554 die Herrschaft Neudau. Albrecht von Lindeck war 1387 zum Abte des Cisterzienser-Klosters Sittich in Krain erwählt, dann wegen schlechter Gebahrung abgesetzt und in den Bann gethan. Er starb am 8. Mai 1403. Christoph von L., mit einer Bürgerin

von Rohitsch verehelicht, lebte um 1533, deren Sohn war nach Bucelin Adam von Lindeck, zuerst mit Apollonia von Saurau, und dann mit Eva von Stadel verehelicht. Aus erster Ehe waren die Gebrüder Adam und Achatius, mit denen derselbe Genealog den Stammbaum dieses Geschlechtes in seiner Stemmatograph. German. Francof. 1672. Tom. III. 126 beschliesst.

Achaz bittet bei Sr. königlichen Majestät Ferdinand I. im J. 1530 um Befehl an Hanns Ungnad, dass er mit ihm abraiten sollte, da er mit schweren Unkosten zu Gratz und Agram und zuletzt in Wien gedient und von den ihm an Sold schuldigen 100 Gulden nichts empfangen habe und nun schon 280 Pfund an Steuern schuldig sey. Ein Kaufbrief von Herrn Adam von L. an Herrn Andrä Eberhard Rauber zu Weineck Ritter um die Herrschaft Thalberg ist datirt zu Wien am 28. April 1565.

Adam kam der erste aus der Steyermark und ward am 15. Juni 1558 niederösterreichischer Regimentsrath, was er bis zu Ende des Jahres 1564 verblieb.

Unser Kaspar ist, aus dem Wapen zu schliessen, von einem andern deutschen gleichnamigen Geschlechte. Er soll anfangs als des Königs Ferdinand Rittmeister gedient haben und erscheint dann bei dem grossen Reichstage zu Augsburg in dem Jahre 1547 auf 1548 nach Mameranus\*) ohne Adelsprädicat als: »Caspar Lindeck Secretarius» im Gefolge des Erzherzogs Maximilian II. Laut eines 1563 gedruckten deutschen Verzeichnisses kommt mit den Herren Leonhard von Harrach Freiherren, Vater und Sohne, und Wratislaw Herrn von Pernstein etc. auch »Caspar Lindeck, zu Lisana\*\*), Röm. Keis. Raht vnnnd Secretari» am 23. October 1562 im Gefolge desselben Erzherzogs und nun auch böhmischen Königs Maximilian zu Frankfurt an, der daselbst die Krone eines römischen Königs erhielt. Da hier Kaspar das Prädicat zu Lisana (von den Spätern auch Lusana und Lizzana genannt) führt, dürfte er vielleicht dasselbe durch kaiserliche Gnade erhalten haben? In früherer Zeit ist mir kein adeliges Geschlecht Lindeck von Lisana in Tirol bekannt. Er wurde desselben wie auch König Rudolph's II. Rath und ältester geheimer Hofsecretär, und schon am 26. September 1565 in den Ritterstand aufgenommen; dann vom J. 1567 bis 1579 kaiserlicher Stadtanwalt im Rathe der Stadt Wien, und dann Kloster- und Zeugs-Commissarius; nebstdem war er auch Regensburgischer

\*) Nicol. Mamerani Catalog. famil. totius Aulæ Caesareæ etc. pag. 61.

\*\*) Lizzana, Pfarrgemeinde bei Roveredo, mit einem berühmten alten Schlosse, in dem Kaiser Heinrich II.; im J. 1014 aus Italien kommend, länger verweilte; so auch Dante in seiner Verbannung aus Florenz. Von hier aus besuchte er mit seinem Gastfreunde Wilhelm von Castelbarco das tirolische Gebirge und nahm die berühmten und schaudervollen Lavini di Marco zum Ideale seines poetischen Gemäldes von der Hölle. Die Wuth der siegenden Venetianer hat auch dieses Schloss im J. 1439 nicht verschont; doch das feste Gemäuer widersteht noch den Gewalten der Zeit und der Menschen, und gehört jetzt dem Herrn Joseph Bridi von Roveredo.

Pfleger in Grosspechlarn, wo er in der Pfarrkirche (wiewohl er in Weiten ruht) gleichfalls einen Denkstein hat\*); ferner Besitzer der Herrschaft Weissenberg (im V. O. M. B.) und des Marktes Marbach an der Donau, den er nebst andern Stücken und Gütern von weiland Samson Prätzl von Radegg auf Weissenberg ererbt hatte. Diesem Orte verleiht der Kaiser Rudolph II. ddo. Pressburg am 18. März 1578 in Anbetracht der demüthiglichen Bitte und der langen gehorsamen Dienste des getreuen lieben Rathes Kaspar von Lindegg zu Lissana ein eigenes Wapen und Kleinod\*\*). Derselbe macht am 29. März 1578 bei Sr. kaiserlichen Majestät das bittliche Ansuchen, auf seinem Gute zu Marbach an der Donau einen Salzhandel und eine Salzlegstätte zu errichten, weil Samson Prätzl sel., dessen Universalerbe er ist, den armen Leuten zu Marbach tausend Gulden im Testamente verschafft hatte, welches Geld er auf solche Art zu ihrem Besten anwenden würde; diess wurde ihm aber über die Beschwerden der Städte und Gemeinden Ybbs, Spitz, Stein und eingeholte Berichte durch Hofresolution vom 11. Juli 1579 ganz abgeschlagen. Auch Mollenburg (I. 220), das von Georg von Rogendorf (der wie seine Nachkommen dessenungeachtet diesen Beinamen behielt) an Hieronymus Geyer von Osterburg, und von diesem an denselben Samson Prätzl gekommen war, ererbte Kaspar im Jahre 1581. Er starb als Gründer der niederösterreichischen Linie der Lindegg von Lizzana im J. 1558 und ruht in der Kirche des Marktes Weiten im Viertel ob dem Manhartsberge. Dasselbst ist dessen Epitaphium »Kaspar Lindegg, Regensburgischer Pfleger zu Pöchlarn † 1588, wie auch das seiner Gemahlin, einer Mutter von sechzehn Kindern: CORDVLA, geborne Niesslerin\*\*\*) und Mutterhalben eine von Rottenstein † 1586. Ihr daselbst befindliches Grabmal in Marmor ist ein in Composition und Ausführung meisterhaftes Basrelief mit den das heilige Jesuskind anbetenden drei Königen\*\*\*\*), unter welcher Gruppe auf der einen Seite acht männliche Figuren in Rittertracht, auf der andern acht weibliche knien, alle nach den Stufen ihres Alters gereiht in dem Costume ihrer Zeit. Die genaue Beschreibung dieses schönen Denkmals s. in Reil's fleissigem Buche S. 430 und 431 \*\*). Ueber dem Basrelief lies't man: Magi intrantes domum invenerunt puerum cum Maria matre eius et proci dentes adoraverunt eum et apertis thesauris suis obtulerunt munera, aurum, thus et myrrham. Matthaeus II. Cap. (Vers. 11).

Sie hinterliessen ausser der Tochter Margaretha, verehelichten Püchlerin, die drei Söhne: Christoph, Matthias und Erasmus. Diese Geschwister

---

\*) Anton Friedrich Reil's Donauländchen. Wien 1835. S. 428. \*\*) Derselbe S. 261 und 283.

\*\*\*) Joseph Niesser zu Steinstrass, kaiserlicher Rath, wurde am 27. März 1624 unter die neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Irgendwo, wohl minder richtig, las ich Neisserin.

\*\*\*\*) Da Vielen dieser Familie in der Taufe der Name eines der heiligen drei Könige beigelegt wurde, ja Kaspar's drei Urenkel hiessen Johann Kaspar, Melchior und Balthasar, vermuthete man gar, dass sie ursprünglich aus Cöln, der Ruhestätte der heiligen drei Könige, herstamme.

vergleichen sich den 26. September 1592 wegen ihrer väterlichen Erbschaft, von der Christoph die Herrschaft Mollenburg und Matthias die Herrschaft Weissenberg übernommen hat.

Christoph wurde mit seinem Bruder Matthias im J. 1595 von den aufrührerischen Bauern in's Gefängniss geworfen und sehr übel behandelt. Er hatte auch das Pfliegeramt zu Pechlarn und wurde für Maximilian von Mammig am 2. Mai 1596 zum n. österreichischen Kammerrathe resolvirt. Er war zum ersten Male mit Maria Magdalena, Tochter Veit's v. Lassberg zu Leutzmannsdorf, verehelicht. Diese nimmt am 10. Jänner 1584 mit folgendem in der Kirche zu Weiten befindlichen Epitaphium von ihrem Gemahle Abschied:

Me (con) junxit amor, Deus at sejunxit utrosque.

Quos vult, conjungit, separat ipse Deus.

Vix denos licuit thalamo consumere menses,

Dulcis erat thalamus, dulcior ista quies.

Te relicta beat viduum carissima proles,

Me beat aspectus Christe benigne tuus.

Deren beider Wapen sind auch auf Glas gemalt in der schönen Wallfahrtskirche zu Heiligenblut (V. O. M. B.) mit Umschriften: »Christoph Lindegg zu Lisanna, Mollnburg und Weissenbergh Erlauchten Regensburgischen Pflieger zu Pöchlarn 1593» und: »Maria Magdalena von Lindegg geborne v. Lassperg zu Leutzmannsdorf» — nach des biedern Reil († 22. Juli 1843) schriftlicher Mittheilung.

Die zweite Gemahlin Christoph's, der im J. 1602 starb, war Apollonia Hutstockerin, aus dem bekannten Wiener Geschlechte (I. 287).

Matthias v. Lindegg zu Lisana, Erbvogtherr der Kirche zu Marbach, verleiht am 10. October 1594 die Pfarre an Ambrosius Schurrmer, den ersten bekannten Pfarrer daselbst. Er verkaufte die aus der Erbtheilung erhaltene Herrschaft Weissenberg am 19. December 1598 an seinen Vetter Hanns Prockh zu Dietmannsdorf. Dessen beide Söhne Hanns Georg und Christoph verkauften sie im J. 1611 an Wolfgang von Wiesent, bis sie 1637 wieder an die Familie Lindegg zurückkam. Seine Gemahlin war nach Wissgrill IV. 226. Johanna Katharina, Tochter Johann Ruprecht's I. Hegenmüller von Dubenweiler, Herrn zu Albrechtsburg an der Bielach.

Sebastian, Herr zu Marbach an der Donau, trat die von seinem Vater Christoph ererbte Herrschaft Mollenburg seinem Schwager Franz Werner von Ströhling\*) im J. 1610 käuflich ab, ward am 28. Jänner 1625 n. österrei-

---

\*) Von Franz Werner v. Ströhling oder Ströling, der am 4. Mai 1635 unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen wurde, ist ausser dem hier Erwähnten nichts bekannt. Laut Gültbuches besass er noch 1648 das Amt Strassenrent im V. O. M. B.

chischer Landrechtsbeisitzer, am 13. December Regierungsrath, alsdann vom J. 1635 bis 1637 inclus. Ritterstandes Verordneter. Seine Gemahlin Lucretia, Joseph's von Svartallati oder Sbardellati in Adelburg Tochter, gebar ihm die Söhne: Hanns Kaspar und Melchior Sigmund. — Hanns Kaspar wird von seiner Aeltern Schwager, obigem von Ströhling, als Universalerbe eingesetzt und bekommt kraft des Testaments vom 8. Mai 1638 die Herrschaft Mollenburg als Lindeggisches Fideicommiss mit Substituierung seines Bruders Melchior Sigmund.

Diesem letztern lässt seine Gemahlin Elisabetha Barbara, Tochter Wolfgang's von Wisent und der Apollonia Lucretia, geb. Cominin, die von ihrer am 16. December 1636 gestorbenen Mutter ererbte Herrschaft Weissenberg den 14. Jänner 1637 an der Gült zuschreiben; desgleichen auch den 25. August 1643 die Osterhofer Mühle. Derselbe tauschte ausserhalb des Marktes Marbach von einem dortigen Bürger den Grund für ein Spital der Ortsarmen und zur Beherbergung armer und kranker Reisenden ein, das am 1. Mai 1653, in welchem Jahre er starb, bezogen wurde. Mit seiner zweiten Gemahlin Justina, Johann Georg's Freiherrn von Payersberg Tochter, erzeugte er zwei Söhne, Balthasar und Johann Albrecht, und vier Töchter, a) Eleonora, Herr Sigmund's von Moegier Gemahlin; b) Christina Justina, Gemahlin des Freiherrn N. von der Ehr; c) Margaretha Anna, mit Hanns Ruprecht II. Hegenmüller, Freiherrn zu Albrechtsburg und d) Maria Magdalena, mit Franz Dominik Freiherrn von Podstatzky vermählet, welche vier Geschwister am 2. März 1678 die ihnen erblich zugefallene Erbschaft Weissenberg an Herrn Konrad Balthasar Grafen von Starhemberg verkauften.

Balthasar, Melchior's älterer Sohn, ererbte nach dem Tode Christoph Adam's, des minderjährigen einzigen Sohnes von Hanns Kaspar, die Fideicommissherrschaft Mollenburg, er war sehr lange kaiserlicher Rittmeister, und starb 89 Jahre alt, 1729, kinderlos von Maria Magdalena, zweiten Tochter des Herrn Bernhard von Köllenpeck (oder Koelnpoeck) zu Ottstorf und seiner Hausfrau Christina von Mallentein.

Sein jüngerer Bruder Johann Albrecht heiratete: a) deren ältere Schwester Anna Katharina Köllenpeck, deren Tochter Christina Lucretia vermählte sich mit Herrn Hermann Seifried von Salzburg zu Artstetten und Pierbaum; b) Helene Benigna mit N. von Poigner zu Reitzenschlag, deren zwei Söhne  $\alpha$ ) Kaspar Sigmund, der mit Anna Regina von Velderndorf verehelicht und kinderlos war;  $\beta$ ) Melchior Joseph, und die Tochter  $\gamma$ ) Helene Theresia († 1726), die sich mit Herrn Christoph Albrecht Haiden zum Dorf und Lindach, Raitrathe und 1700 der Landschaft Oesterreich ob der Enns Verordneten († 1719), vermählte und ohne Nachkommen starb. (S. Wissgrill. Bd. V. S. 224.)

Melchior Joseph von Lindegg zu Mollenburg erbte von seinem Bruder Kaspar Sigmund die Herrschaft Mollenburg und ehelichte Anna Eleonora Freiinn von der Ehr, welches Geschlecht eigentlich Beckherr oder Peckher hiess und aus der Pfalz herkommt. Sie hinterliessen den Sohn Johann Albrecht Anton von Lindegg zu Mollenburg, Arnsdorf, Strassenreut und Hofhaag, dem sein Vater Mollenburg im J. 1718 abtrat; er ward 1744—1747 n. österr. landschaftlicher Raitherr, alsdann 1753 des Ritterstandes Verordneter und letztlich perpetuirlicher Ausschuss und starb am 11. September 1768 im 77. Jahre. Seine Gemahlin Maria Anna Freiinn Moegier schenkte ihm die Söhne Franz Kaspar, Maria Melchior und Balthasar Joseph, welcher jung vor dem Vater starb.

Maria Melchior erbte mit seinem älteren Bruder, der noch im J. 1786 unvermählt lebte, die Verlassenschaft ihres mütterlichen Oheims Johann Ehrenreich Freiherrn von Moegier, war bis 1782 kaiserlicher Rath und Ober-Berg-richter in Eisenerz, hatte mit seiner Gemahlin Maria Anna von Kayss Kinder, ward wegen seiner und seiner Ahnen Verdienste von der Kaiserin Maria Theresia am 1. April 1777 mit seinen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechtes in den erbländischen Freiherrenstand erhoben und starb 1797. Nun kam nach Reil S. 283 \*\*) ein Balthasar, erstgeborener Sohn eines Melchiors von Lindegg aus der tirolischen Linie in den Besitze von Mollenburg. Im Jahre 1839 wurde die mit Bewilligung des k. k. n. österr. Landrechtes im Licitationswege ausgebotene Fideicommissherrschaft Mollenburg des Freiherrn Balthasar von Lindegg und Lisana, der damals in Roveredo ansässig war, für den allerhöchsten k. k. Patrimonialfond um das ersteigerte Meistbot von 34,960 Gulden C. M. erkauft. Sie enthält mehrere Wirthschaftsgebäude und 413 Joch an Dominical-Grundstücken, nebst Wildbahn, Fischerei, Körner- und Weinzehnten, endlich die Grundherrlichkeit über 67 Unterthanshäuser im Markte Weiten und 52 zerstreut liegende Häuser.

Im 1. und 4. blauen Felde des quadrirten Wapenschildes ist ein goldener abwärts gekrümmter Zwickel, als das alte Lindeggische Geschlechts-  
waben; im 3. und 4. schwarzen Felde ein gelbbrauner Holzstamm, der mit abgehauenen Aesten sich lehnt; das quergetheilte Herzschildchen ist oben weiss, unten roth, darin ein weisser Blumentopf, worin zwei rothe Scepter oder Pusikan-Stäbe, oben drei Helme mit allen Wapenstücken auf den Federn, die Helmdecke gelb, blau und schwarz. — Vgl. das Wapen der österreichischen von Lindegg in Paul's Fürsten Wapenbuche. Nürnberg, 1657. Thl. V. 40, wo aber der abgehauene Holzstamm im 1. und 4. Felde zu sehen ist, derselbe zählt III. 179 die Lindegg von Lisana irrig zu den schweizerischen Geschlechtern. Der Wapenschild der erloschenen Lindeck in der untern Steiermark hat nach Paul Fürsten III. 80 sechs von dem vorigen Wapen ganz verschiedene Felder, womit Bucelin Tom. III. 126 übereinstimmt.

LXV.

WRATISLAW FREIHERR VON PERNSTEIN UND  
HELFENSTEIN,

Ritter des goldenen Vlieses, oberster Kanzler des Königreiches  
Böhmen, † 1582.

(Tab. XVIII. Nro. 88.)

A.

*Innerhalb eines Blätterkranzes: WRATISLAVS HER ZU BERNSTEIN UND  
HELFFENSTAIN. AETAT. SUE 19. — Dessen jugendliches Brustbild mit  
goldener Kette über dem zugeknöpften Gewande. Ohne Kehrseite.*

Grösse: 1 Zoll 9 Linien. — Nach einem Abgusse aus dem k. Münzcabinete zu München.

(Tab. XVIII. Nr. 89.)

B.

WRA.tislaus BARO.A PERNSTAIN.EQUES.AUR.ei VELL.eris SVP.remus  
R.egni B.ohemiae CANZ.ellarius. Am Rande AN.AB (s. S. 81). — *Dessen bür-  
tiges Brustbild mit dem goldenen Vliesse über der Rüstung, von der lin-  
ken Seite.*

*R. In einer mit Palmen und andern Bäumen bewachsenen Berglandschaft  
eilt eine auf einer Anhöhe schreitende menschliche Gestalt einer Pyramide  
als Ziel auf dem gegenüberstehenden höhern Gipfel zu. Hinter dieser Gestalt  
sieht man einen abgewandten Löwen, vor ihr einen geflügelten Drachen, eine  
Schlange, eine Kröte; einen Skorpion, welche vergeblich bemüht scheinen, sie  
von ihrem Ziele abzuhalten. Oben die darauf bezügliche Inschrift: QVIDVRAT  
VINCIT, d. h. Beharrung führt zum Ziele.*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht  $1\frac{2}{16}$  Loth in Silber; Originalguss. Eigenthum des  
k. k. Feldmarschall-Lieutenants Herrn Franz Grafen von Eltz in Wien.

Die Burg Pernstein im Brünner Kreise, fünf Meilen nordwestlich von  
Brünn auf einem schroffen Hügel gelegen, die unter Albrecht von Pernstein  
(† 1534), dem Beschreiber der Hussitenzeit, ein Musensitz gewesen, ist noch  
in vollkommen bewohnbarem Zustande erhalten. Nach der Sage ist ein Köhler  
der Ahnherr dieses uralten Geschlechtes. Dieser bewältigte sich eines Büffels,  
der in seine Hütte eingedrungen war, und flocht die durch seine Nase gezogene  
Weidenruthe zu einem Ringe, daher der Name Prsten, Perssten oder  
Persstayn, d. i. Ring. Das Wapen führte in goldenem Felde den vorwärts-  
sehenden schwarzen Büffelkopf mit dem durch die Nase gezogenen goldenen  
Flechtringe. Dessen Nachkommen wurden im Laufe der Jahrhunderte durch  
ihre Thaten im Krieg und Frieden mächtig und glanzreich und erloschen im